



CERVUS



Die Lewitzschecke ist eine Pferderasse, die während der DDR-Zeit in der südlich von Schwerin gelegenen Lewitz herausgezüchtet wurde. Der Zoo Stralsund hält die kinderlieben Ponys seit dem Jahr 2005. Die Stute „Gemme“ brachte am 28.02.2018 ihr zweites Fohlen „Monte“ zur Welt. Vater ist der ebenfalls im Zoo geborene, gekörte Hengst „Montanus“.

Heft **2** 2018
23. Jahrgang

Zeitschrift der „ZooFreunde Stralsund e.V.“
Mitglied der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.

Impressum

Herausgeber/Redaktion:
Zoofreunde Stralsund e.V.

Anschrift und Sitz:
Zoo Stralsund, Barther Straße 57a
18437 Stralsund
Tel. 03831 - 253480
Fax 03831 - 25253481

Email: zoo-verwaltung@stralsund.de
Internet: www.zoostralsund.de

Bankverbindung: Sparkasse Vorpommern
IBAN: DE 93 1505 0500 0100 0585 58
SWIFT-BIC: NOLADE 21GRW

Fotos: Archiv Zoo, Heidemarie Suckow,
Marie-Susann Schacht

Herstellung:
Hansedruck GmbH, Stralsund

Inhalt:

- Vorwort des Zoodirektors
- Jahresbericht 2017
- Rückblick 2017
- Transport der Bären
- Zootier 2018
- Kinderseiten
- Veranstaltungen 2018
- Jubiläen 2018
- Runde Geburtstage
- Historisches Foto

Vorwort

des Zoodirektors Dr. Christoph Langner

Liebe Leser,

Sie halten heute wieder ein etwas dickeres Cervus-Heft in den Händen. Traditionell enthält die erste Ausgabe unserer Vereinszeitschrift die Jahresberichte der Zoofreunde und des Zoos. In diesem Jahr gab es eine kleine Verschiebung, weil das dritte Heft des Jahres 2017 in das Jahr 2018 gerutscht ist.

Die Jahresrückblicke mögen auf den ersten Blick etwas umfangreich sein, aber letztlich sind sie auch eine Chronologie des vergangenen Jahres und es ist durchaus sinnvoll die zahlreichen Ereignisse in dieser Form festzuhalten. Die Berichte erheben natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da ansonsten die Ausgabe noch dicker wäre.

Das Redaktionskollegium ist froh und dankbar, dass neben den ständig vertretenen Autoren auch einmal andere Autoren zu Wort kommen. Es kommt dabei nicht auf literarische Qualitäten an, viel wichtiger ist die Authentizität der Berichte. Es wäre sehr schön, wenn noch mehr Vereinsmitglieder, Zoofreunde oder Zookollegen den Cervus mit ihren Berichten über Erlebnisse mit Tieren, nicht nur im Zoo oder andere Themen, die zum Profil des Cervus passen, bereichern würden. Ganz in diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Aus dem Jahresbericht über das Vereinsjahr 2017

Das 23. Jahr des Vereins ist nun auch schon wieder Geschichte.

Mitgliederentwicklung

Zum Ende des Berichtsjahres konnten wir 120 Mitglieder zählen, darunter 4 juristische Mitglieder. Neu hinzugekommen sind 2 Paare und 3 Einzelpersonen. Leider haben wir keinen Kontakt mehr zu einem Mitglied und kennen seine neue Adresse nicht und haben ihn somit aus unserer Mitgliederliste gestrichen (übrigens haben wir bereits im Monat Januar 2018 schon wieder ein neues Mitglied eintragen können).

Vorstand

Traditionell haben wir uns wieder monatlich mindestens einmal getroffen, allerdings mit Sommerpause im Juli/August. Beibehalten haben wir auch die thematischen Schwerpunkte der Sitzungen. Wir beginnen mit der Protokollkontrolle, d.h. Überprüfung der Richtigkeit aller Angaben über die letzte Sitzung. Danach werten wir die letzten Veranstaltungen aus und bereiten die nächsten vor – wie z. B. wer den Presstext schreibt, wer am Abend mit dabei ist und welche besonderen Dinge es zu berücksichtigen gibt. Als nächstes berichtet Dr. Langner, als ständiger Gast der Vorstandssitzungen, über Neuigkeiten im Zoobereich und Geschehnisse im eigenen Zoo. Unter Sonstigem werden dann Informationen ausgetauscht und wenn nötig Entscheidungen getroffen zu z.B. Aufnahme neuer Mitglieder und Ausscheiden von Mitgliedern, Bestand und Einsatz finanzieller Mittel, Bestellung von Werbemitteln für den Verein und Preisen für das Glücksrad, Vorbereitung der Cervus-Hefte mit Abstimmung zu den Themen und wer darüber schreibt.

Foto: Eberhard in seiner neuen Suhle



Aus der jeweiligen Situation heraus ergibt sich dann noch diese und jene Fragestellung, für die wir gemeinsam eine Antwort suchen.

Natürlich ist die Terminabstimmung auch immer ein Tagesordnungspunkt.

Das hört sich alles so langweilig theoretisch an. Drum will ich einmal versuchen, Ihnen zu sagen, was jeder von uns im Rahmen seiner Vorstandsarbeit macht.

Wir haben das Glück, dass ich schon im Ruhestand – besser gesagt im Unruhestand bin, denn etliche Arbeiten erfordern einen recht großen Zeitaufwand.

Es beginnt bei der Vorbereitung der Vorstandssitzungen als Ergebnis der letzten Beratung und in Vorausschau auf zukünftige Aufgaben bzw. Einbeziehung von Informationen aus der „Gemeinschaft der Zooförderer e.V.“ und anderen Vereinen sowie andere Informationen, die für unseren Verein wichtig sein könnten. Die Protokollführung ist dann auch wieder meine Aufgabe.

Die Informationen an alle Mitglieder schreibe ich entweder per E-Mail oder per Brief, d.h. kopieren des Briefes, falten, eintüten, Briefe mit Adressen versehen und dann sortieren für die Postverteiler und den Postversand. Da verfluche ich, dass wir inzwischen so viele Mitglieder geworden sind, aber nur in diesem Zusammenhang, denn es braucht schon viele Stunden für einmal Post.

In diesem Sinne ein ganz großes Dankeschön an die Postverteiler des Vereins. Etwa die Hälfte der Post kann so verteilt werden und spart uns sehr viel Geld. Selbst wenn bei Nordkurier z.B. das Versenden eines „Cervus-Heftes „nur“ 1,25 € kostet, wäre das bei über 100 Briefen doch eine beachtliche Summe.

Natürlich stehe ich auch im nötigen Schriftverkehr des Vereins mit der GdZ und anderen.

Von jedem Cervus-Heft erhalten die Landesbibliothek in Schwerin und das Stralsunder Stadtarchiv jeweils zwei Exemplare. Für den Almanach der GdZ und für das „Kulturelle Stralsund 2018“ sind ebenfalls Texte über unseren Verein zu schreiben. Es gibt kein Cervus-Heft, in dem nicht mindestens ein Text von mir veröffentlicht ist.

Jedes neue Vereinsmitglied wird schriftlich begrüßt und erhält Informationen über unseren Verein.

Im vergangenen Jahr ist es mir gelungen, allen Jubilaren zum 50., 60., 65. und dann jedem runden und halbrunden Geburtstag einen Glückwunsch mit einem Foto aus dem Zoo zu schicken. Wer bei seiner Anmeldung kein Geburtsdatum angegeben hat, wartet allerdings vergebens auf Geburtstagspost.

Jede Information, die ich irgendwo erhalten kann, wird auf Verwertung für unseren Verein geprüft. Dass ich bei allen unseren Veranstaltungen hier am Ort dabei bin, ist für mich selbstverständlich. Selbstverständlich ist auch, dass ich - wo auch immer – irgendwann das Gespräch auf den Zoo bringe und sei es mit kleinen Geschichten über die Tiere des Zoos und so neugierig auf den Stralsunder Zoo mache.

Im vergangenen Jahr habe ich viele Tage gebraucht, um ein Projekt, nach einer ersten Idee von Dr. Langner, umzusetzen – das Museumsstübchen im Ackerbürgerhaus und die Ausstellung mit Tierdarstellungen des Malers Bertram von Schmitterlöw in der Ausstellungshalle. Wenn immer

Dr. Langner Zeit abknapsen konnte, war er mit von der Partie. Als dann einen Tag vor Eröffnung der Ausstellung erst mittags die Rahmen und Passepartouts für die Bilder in der Ausstellungshalle ankamen, schwächelte ich dann doch schon etwas, aber Dank des tatkräftigen Einsatzes von Dr. Langner wurde alles rechtzeitig fertig.

Und noch einen Helfer hatten wir – Wolfgang Itzigebl, der noch nicht Mitglied bei uns ist. Beim Putzen des Museumsstübchens und der Exponate für die Ausstellung half er, putzte auch die Fenster. So ganz nebenbei betätigte er sich als Gärtner. Zu Hause zog er Pflanzen heran und topfte Ableger aus der Zoogärtnerei ein. Am Kassenhäuschen wurden die Pflanzen für einen Spendenbetrag angeboten.

Gesundheitliche Probleme bzw. die Nebenwirkungen der Medizin, die ich nehmen muss, hindern mich leider an den Jahresfahrten und Tagesexkursionen teilzunehmen, aber ich weiß die Veranstaltungen in guten Händen bei unserer Schatzmeisterin Angelika Hinrichs.

Bleibe ich doch gleich bei ihr.

Die akribische Vorbereitung der Jahresfahrten und Tagesexkursionen ist schon seit Jahren ein Teil ihrer Vorstandsarbeit und dazu gehört dann bisher auch immer ein Bericht im Cervus-Heft über die Fahrt, weil einfach kein anderer bereit ist, einmal nach der Fahrt einen kleinen persönlichen Bericht zu schreiben.

Ihre Hauptarbeit besteht in der Bearbeitung und Überwachung der Finanzen. Jede Ausgabe wird auf ihre Richtigkeit und Notwendigkeit hinterfragt. Noch haben wir mit der großzügigen Spende von Herrn Bittner ein finanzielles Polster, aber das soll nicht zu schnell dahinschmelzen.

Im letzten Jahr waren es 209 Positionen, die bearbeitet wurden.

Zu ihren Aufgaben gehört auch der Schriftwechsel mit den Gerichten über den Eingang der angeordneten Geldbußen und deren Verwendung durch uns.

Mit Unbehagen schaut sie auf die Zinsen, die wir von der Volksbank für unseren dortigen Bestand mit fast 40.000 € im Jahr 2017 erhalten haben – 3,72 €. In den früheren Jahren waren es allein in jedem Quartal über 200 €.

Wenn wir Fördermittel beantragen bzw. hinterher abrechnen, beraten wir das gemeinsam im Vorstand, dann obliegt mir der textliche Teil und Angelika Hinrichs sortiert die Finanzen.



Fotos: Besuch St. Nicolai; Besuch der Osterausstellung



Aufgrund der veränderten Bedingungen für die Führung der Vereinsfinanzen hat sie sich intensiv mit entsprechender Computersoftware einschließlich Online-Banking ausgestattet.

Damit wir noch mehr eindeutige Sicherheit im Umgang mit Spenden, wird jetzt der Druck von durchgehend nummerierten Wertmarken in verschiedenen Preisstufen von 1,00 bis 5,00 € vorbereitet, damit nirgends der Eindruck entsteht, es würde nicht korrekt zugehen – z.B. Fotos mit Tieren (6.110,00 €) oder Zuckerwatteverkauf (1.752,60 €) im Jahr 2017.

Ein gut gemeinter „Hans Dampf in allen Gassen“ ist mein Stellvertreter Kay Deichfischer. Umsichtig und ideenreich ist er überall, wo eine Hand oder eine gute Idee gebraucht wird.

Die Einnahmen aus den Fotos mit Tieren wurden zum Kauf des Materials für die Volieren der Showvögel eingesetzt. Unzählige Arbeitsstunden wurden besonders durch ihn nach Feierabend oder am Wochenende ohne jegliche Bezahlung geleistet und nur so konnte der jetzige Stand der Volieren erreicht werden.

Manch einer wird sagen – schon wieder der Deichfischer im Fernsehen oder in der Zeitung, aber er ist immer bereit, den Verein und Zoo zu vertreten, sei es bei den Wallenstein-Tagen, bei Wohngebietsfesten für Erwachsene oder Kinder und natürlich bei den Veranstaltungen im Zoo.

Hinter Leo´s Kinderseite im Cervus steckt meist ein Text von Kay Deichfischer und die entsprechenden Fotos werden gleich mitgeliefert.

Und dann ist als vierte im Bunde des Vorstands Sandra Kreßmann. Sie kümmert sich um alles, was mit der Vorbereitung bis zur Auslieferung mit dem Cervus zu tun hat. Wenn es dann um das Korrekturlesen des Heftes geht, fügt sie unsere Anmerkungen zusammen und findet noch etliche übersehene Fehler, bevor die Druckerei dann weiterarbeiten kann.

Das ist nicht ihre einzige Aufgabe. Sicher ist schon aufgefallen, dass die Gehege alle eine neue Beschilderung erhalten haben. Inhaltlich stimmt sie sich mit Kay Deichfischer ab, organisiert aber alles andere bis zum fertigen Druck (u.a. Texte schreiben, Bilder zuordnen).

Ebenso ist sie es, die sich um Werbemittel für den Verein und Preise für das Glücksrad kümmert, d.h. passende Dinge finden, Preise unterschiedlicher Hersteller vergleichen. Unterstützt wird sie dabei von Kay und Anja Deichfischer. Wenn dann der ganze Vorstand einverstanden ist, löst sie die Bestellungen aus.

Meist ist sie es auch, die mit Anja die Zuckerwatte bei Höhepunkten im Zoo und außerhalb anbietet, unterstützt von Kay.

Einer, den wir bei unserer Vorstandsarbeit unbedingt brauchen, ist Dr. Christoph Langner. Wir nutzen sein Wissen und seine Kontakte, um unser Jahresprogramm zu verwirklichen. Er ist der Mittler zwischen den Zoos, die bei den Jahresfahrten oder Tagesexkursionen besucht werden und Angelika Hinrichs.

Die Abendführungen für unseren Verein, technische Vorbereitungen für Veranstaltungen in der Ausstellungshalle, Hintergrundinformationen für unsere Vorstandsarbeit sind für unsere Vereinsarbeit unverzichtbar.

Das ist einmal ein Überblick über unsere Tätigkeit im Vorstand und dennoch fehlen viele Aufgaben, die sich noch so nebenbei ergeben.

In diesem Jahr möchte ich mich bei weiteren Vereinsmitgliedern bedanken, die für den Verein und den Zoo in besonderer Weise tätig waren.

Gudrun Utech hilft in der Futterküche monatlich 42 bis 61,5 h, das waren 2017 insgesamt 651,5 Stunden – unentgeltlich.

Kay und Anja Deichfischer und Sandra Kreßmann haben mit dem Angebot an Zuckerwatte insgesamt eine Spende von 1.751,00 € erwirtschaftet.

Kristina Schmitz bietet als „Schnippel-Schmitz“ geschnittenes Obst und Gemüse gegen eine Spende an, das sie oft auch selbst kauft und hat dabei 436,00 € eingenommen und zusätzlich noch 200,00 € gespendet.

Sie hat uns im September bei der Tagung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer vertreten Vereinsmitglieder nutzten persönliche Feiertage, um statt Geschenken Spenden für den Zoo zu sammeln und so spendete Peter Arnold 250,00 €, Roswitha Kolbe 300,00 € und Dr. Günther Krakowsky 350,00 €.

Die Spenden, die ich anlässlich meines Geburtstages erhalten habe, habe ich aufgestockt und für 600,00 € die Patenschaft für den Polarwolf „Ragnar“ erneuert (An seinem Geburtstag am 11.05.18 werde ich eine „Wolfsparty“ mit einigen schönen Stücken Fleisch extra geben).

Im vergangenen Jahr konnten wir berichten, dass wir bei einem Projekt des SKY-Marktes teilgenommen haben. Benno Berger hat uns von der erhaltenen Summe ein neues Tipi beschafft, das anstelle des alten von Zeit und Wetter gezeichneten aufgestellt wird.

Barbara Grube hat mehrmals für den Cervus Korrektur gelesen.

Postverteiler sind für uns eine große finanzielle Einsparung. Unterschiedlich ist die Zahl der Briefe, die sie verteilen – es richtet sich nach dem Wohngebiet, in dem sie tätig sind. Es sind Angelika Hinrichs, Benno Berger, Reiner Borchardt, Ingrid Jahnke, Lothar Woldt, Gudrun Utech, Dr. Klaus-Dieter Kairies, Dr. Günther Krakowsky, Helga Brunst, Ulrike Grundies und Waltraud Lewing.

Leider müssen Herr Dr. Kairies aus gesundheitlichen Gründen diese Tätigkeit beenden und Frau Lewing, weil sie oft nicht in Stralsund weilt und die Post dann lange bei ihr im Briefkasten verbleiben würde. Ich hoffe, es findet sich jemand, der zukünftig die Post in der Kernzone der Frankenvorstadt verteilt. Das wäre bereits Anfang Februar das erste Mal, wenn Cervus-Heft,

Jahresveranstaltungsplan und Protokoll der heutigen Veranstaltung versandt werden.
Noch einmal allen ein besonderes Dankeschön!

Veranstaltungen

Von der Tagung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. brachte uns Frau Schmitz die Information mit, dass es zukünftig Gemeinschaft der Zooförderer e.V. (VdZ e.V.) heißen wird, weil auch Zoos anderer Länder aus dem europäischen Raum Mitglied werden möchten.

Zu der Abendführung im Frühjahr über Zukunftspläne des Zoos, die mit der Enthüllung der Schautafel des Vereins begann und im Herbst zum Thema „Was gibt es Neues, Herr Direktor“ fanden sich insgesamt 52 Personen ein.

Multimediovorträge von Dr. Krakowsky entführten uns zum „Indian Summer“ und „von Nizza über die Karibik und den Panamakanal bis Acapulco“ und vereinten 90 Besucher (darunter den Krakowsky-Fan-Club). Leider fanden sich nur 24 Interessenten für die „Tiger-Tour“ nach Magdeburg und Stendal.

15 Interessenten trafen sich zur Führung in St. Nikolai durch Pastor Neumann über dortige Tierdarstellungen ein. Der Förderverein von St. Nikolai wird dem Zoo am 31.07.2018 ab 17:00 Uhr einen Gegenbesuch abstellen.

Es wurde gemeinsam gearbeitet (25 Teilnehmer am Arbeitseinsatz) und es wurde gemeinsam gefeiert – Grillabend und Weihnachten zusammen über 60 Personen.

Die Beteiligung am 48. Zoofest und 3. Regionaltag und bei der Osterausstellung hielt sich in Grenzen, dennoch sind wir unserer Verpflichtung nachgekommen und konnten diese Veranstaltungen als Verein betreuen. Natürlich sind das lange Tage, aber wenn sich viele beteiligen, ist es sicher für den Einzelnen machbar.

Danken möchte ich allen, die aktiv oder als Besucher an Veranstaltungen teilgenommen haben. Dann waren zum einen die Mühen der Vorbereitung nicht umsonst und der Zoo und sein Verein sind wieder im Gespräch. Schließlich wollen wir nicht den Zoo-Gegnern das Wort überlassen.

Schön finde ich es auch, dass viele Mitglieder einfach so den Zoo oder Veranstaltungen des Zoos besuchen. Über 115.000 Besucher im vergangenen Jahr sind doch ein Zeichen dafür, dass sich ein Besuch lohnt.

Eine zweckgebundene Spende aus der Aktion „Sky hilft im Norden“ wird nun umgesetzt – die Erneuerung des in die Jahre gekommenen und von Wind und Wetter gezeichneten Tipis vor dem Bisonsgehege.

Die Schaffung von Volieren mit Schutz vor möglicher Vogelgrippe für die Showvögel wird, so es die Einnahmen aus den Fotos mit den Showvögeln erlauben, weitergeführt.



Als großes gemeinsames Projekt von Zoo und Förderverein soll nun endlich eine Förderung für das Projekt „Grundhafte Sanierung des Südamerikabereiches einschließlich Sanierung des Dachs vom Südamerikahaus“ in diesem Jahr erfolgen.

Unser Verein beteiligt sich mit 15.000 € als Eigenmittel, finanzielle Mittel, die eine Reihe einzelner zweckgebundener Spenden in sich vereinen.

Cervus

Ein Thema muss ich leider auch heute wieder benennen: Beiträge für den Cervus.

Es gibt schon die Überlegung, mit einzelnen Mitgliedern zu sprechen, um mit ihnen einen Beitrag zu ausgewählten Themen zu vereinbaren.

Im vergangenen Jahr war der Kakadu das Zootier des Jahres und in diesem Jahr ist es die Scharnierschildkröte. Ihr wird am 1. Internationalen Zooförderertag in besonderer Weise gedacht. Es ist das Pfingstwochenende und die Veranstaltung wird in den 8. Stralsunder Mühlentag eingebettet.

Etwas Neues wollen wir gemeinsam mit dem Förderverein des Deutschen Meeresmuseums beginnen. Im März treffen wir uns mit dem dortigen Vorstand erstmals, um gemeinsame Möglichkeiten und terminliche Abstimmungen für Veranstaltungen zu erörtern.

Auf etwas möchte ich aufmerksam machen, die Aufführung der Kinderzauberflöte im Zoo. Sie war ein solcher Erfolg, dass sie auch in diesem Jahr noch einmal aufgeführt wird. Aus eigenem Erleben kann ich nur sagen, es ist ein Spaß für Alt und Jung vor und auf der Bühne. Man muss nicht als Alibi ein Kind dabei haben. Die Sänger auf der Bühne, die mitwirkenden Tiere mit ihren Tierpflegern und die Kinder zu beobachten, ist einfach schön.

Noch zwei kleine Geschichten am Rande:

Stolz waren wir schon, dass wir die Anschaffung des Paares der Viktoria-Krontauben unterstützt hatten. Scheinbar ist ihnen ihr edler Name wohl zu Kopf gestiegen, denn sie hatten sich an die Nähe zu den Besuchern gewöhnt, die nicht gut ankam. Beide kamen gern zu den Besuchern, sie pickte mit ihrem Schnabel an die Beine. Er stellte sich ganz dicht an den Besucher und schlug dann kräftig mit dem Flügel – das war schon recht schmerzhaft. Nach etlichen Beschwerden von Besuchern mussten sie ausquartiert werden und versuchen jetzt ihre Methode bei den Tierpflegern in ihrem neuen Domizil im Haus neben den Wasserschweinen.

Eine Besucherin, Frau Hanzlik, war von dem Sattelschweineber „Eberhard“ so begeistert, dass sie ihm eine eigene Möglichkeit als Suhle für 1.000,00 € spendete und er nutzt diese Suhle ausgiebig zum Buddeln und zur Körperpflege. Tolle Besucher gibt´s in unserem Zoo.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und hoffe, viele als aktive Mitstreiter oder Besucher des Zoos und unserer gemeinsamen Veranstaltungen wieder zu treffen.

Heidemarie Suckow

Zoo Stralsund – Rückblick auf das Jahr 2017

Dr. Christoph Langner

- Tierbestand
- Besucherentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit
- Zooschule
- Veterinärbericht
- Baugeschehen
- Natur- und Artenschutz, wissenschaftliche Arbeit
- Tierbestand

Tierbestand

Jeweils zum Jahresende führt der Stralsunder Zoo die Inventur seines Tierbestandes durch. Zum Jahresende des Jahres 2017 lebten im Zoo 1.120 Tiere. Dabei handelt es sich um 193 verschiedene Arten. Eine Besonderheit des Stralsunder Zoos ist die Beschäftigung mit alten Haustierrassen. Mit 70 verschiedenen Rassen ist dieser Schwerpunkt in Stralsund besonders stark ausgeprägt. Mehr als die Hälfte der gehaltenen Tiere sind Vögel. Gerade in diesem Bereich gab es im vergangenen Jahr größere Zuwächse. Dies bezieht sich insbesondere auf die Hausgeflügelbestände. Hier wurden im Jahr 2016, bedingt durch die Aufstallungspflicht infolge der Geflügelpest, deutlich weniger Tiere gehalten. Neu im Bestand sind beispielsweise Geierperlhühner, Victoria-Krontauben, Blaulatzaras, Weißgesichtsseidenaffen, Akazienratten und einige Fischarten

In der Regel stammen die Tiere aus anderen Zoos und werden untereinander getauscht. Der Austausch von Zuchttieren erfolgt im Rahmen von Arterhaltungsprogrammen. So wurde 2017



Fotos: Bulgarenziege aus Erfurt; Jämtlandziege und Merinoschaf

ein in Stralsund geborener, weiblicher Nordchinesischer Leopard an den ungarischen Zoo in Szeged abgegeben. Zur Erhaltung der Syrischen Braunbären im Rahmen eines Erhaltungszuchtprogrammes wurden in mehreren Zoos Zuchtpaare zusammengestellt. Der Zoo gab den Stralsunder Bären „Balou“ zu diesem Zweck an den Tierpark Köthen ab. In Stralsund ist derzeit keine Zucht geplant und so wurden zwei junge weibliche Bären aus den Zoos in Köthen und in Servion (Schweiz) übernommen. „Suriya“ und „Linda“ vertragen sich inzwischen hervorragend und erkunden bereits die Stralsunder Bärenanlage. Bei den Polarwölfen gab es eine Bestandsverjüngung durch zwei junge Wölfinnen, die ebenfalls aus dem Tierpark Köthen kamen. Von einem Privathalter konnte ein männlicher Orangehaubenkakadu übernommen werden. Diese Art ist akut vom Aussterben bedroht.

Erstmals wurden in Stralsund vier Rosapelikane nachgezogen. Ebenfalls zum ersten Mal konnte Nachwuchs bei den Pantherschildkröten, den Flammenkopfbartvögeln und den Sonnensittichen verzeichnet werden. Die südamerikanischen Wasserschweine werden in Stralsund schon seit mehreren Jahren gehalten. Auch hier gab es erstmalig Nachzucht. Von den drei Jungtieren konnte eines erfolgreich aufgezogen werden.

Reichlich Nachwuchs stellte sich im Haustierbereich ein. So konnten zahlreiche Schafe, Ziegen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner, Enten, Gänse, Perlhühner und Tauben an Privathalter abgegeben werden. Für die Erhaltung seltener Haustierrassen ist die Nutzung der Tiere auch im privaten Bereich von entscheidender Bedeutung.

Leider waren im Jahr 2017 auch Verluste zu verzeichnen. Besonders schwer wiegt der Verlust des Zuchtweibchens der Nordchinesischen Leoparden. Bei dem Tier wurde ein Kaiserschnitt erforderlich, bei dem sich später Komplikationen einstellten. Verluste waren auch im Bisonbestand zu verzeichnen. Nach 7-jähriger Pause traten erneut zwei Fälle des Bösartigen Katarrhalfiebers auf. Die Krankheit ist nicht heilbar und verläuft für die betroffenen Tiere immer tödlich. Noch in den letzten Tagen des vergangenen Jahres verendete der älteste Polarwolf des Rudels im hohen Alter von 15 Jahren. Die ersten Untersuchungsergebnisse bei diesem Tier brachten ein Tumorgeschehen zu Tage.

Besucherentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit

Die Entwicklung der Besucherzahlen kann als ausgesprochen positiv angesehen werden. Nachdem die Zahlen 1993 unter die 100.000er Marke fielen, konnten jetzt das siebente Jahr in Folge wieder Zahlen mit deutlich über 100.000 Besuchern erreicht werden.

Obwohl der verregnete Sommer kein ideales Zoowetter darstellte und der Saisonstart mit den ebenfalls verregneten Ostertagen sehr verhalten war, konnte zum Jahresende erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden. Die Gesamtbesucherzahl belief sich auf 115.768 Besucher. Den größten Anteil daran haben die 80.943 Tagesbesucher, gefolgt von den Besitzern von Jahreskarten, die den Zoo 21.307 Mal besuchten.

Bereits seit mehreren Jahren werden regelmäßig Besucherbefragungen durchgeführt. Die Hin-

weise aus diesen Befragungen sind für den Zoo von unschätzbarem Wert. Ein Thema, welches in diesen Befragungen immer wieder angesprochen wurde, war der Wunsch der Besucher nach einem Rundweg-Leitsystem im Zoo. Auch wenn der Zoo nicht so riesig ist, fällt es doch den Besuchern häufig nicht leicht, sich zu orientieren. Gerade die Orientierung und auch das Gefühl, dass man als Besucher alles gesehen hat, tragen aber entscheidend zum Wohlbefinden der Gäste bei. Deshalb haben wir bereits vor einigen Jahren einen Rundweg durch den Zoo entwickelt, der zunächst jedoch nur in den Lageplänen abgedruckt wurde. Im vergangenen Jahr konnten nun endlich die dazugehörigen Tafeln und die von unserem Vereinsmitglied, dem Stralsunder Bildhauer Hans-Peter Jaeger, geschaffenen Wegweiser aufgestellt werden. Ergänzt, durch auffällig rote Richtungspfeile können die Besucher sich jetzt deutlich besser im Zoo orientieren und einem Rundweg folgen, der sie an allen wichtigen Stationen des Zoos vorbeiführt. Die Resonanz der Gäste war weitgehend positiv, allerdings gibt es trotzdem noch einzelne Besucher, denen es schwer fällt, sich an den Tafeln zu orientieren.

Neben dem allgemeinen Zooangebot wird von den Besuchern die gastronomische Versorgung durch den von den Stralsunder Werkstätten betriebenen „Delikater“ geschätzt.

Zahlreiche zusätzliche Aktivitäten wie das Zoofest, der Pferde- und der Mühlentag, Halloween, die Tiershow und das breite Angebot der Zooschule, stießen bei den Besuchern auf großes Interesse. Neue Wege beschritt der Zoo gemeinsam mit dem Theater Vorpommern. Die Aufführung der „Kinderzauberflöte“ auf der Freilichtbühne des Zoos zog zusätzlich Besucher an.

Über das TaT-Projekt des Zoos wurde im „Cervus“ bereits mehrfach berichtet. Im vergangenen Jahr wurde von einem Berliner Arzt eine Studie angefertigt, wie stark die tiergestützte Intervention in deutschen Zoos genutzt wird. Zweifellos nimmt der Zoo Stralsund hier einen der vordersten Plätze unter den Zoos in Deutschland ein. Neben den erfolgreichen TaT-Kursen und den vielfältigen tiergestützten Ergotherapieangeboten, konnte in den letzten Jahren ein erfolgreicher Besuchsdienst mit Tieren in verschiedenen Stralsunder Pflegeeinrichtungen und im Hospiz aufgebaut werden. Das kleine Besuchsteam wird von Frau Meißner, Frau Dommer und Frau Nehls gebildet. Diese verantwortungsvolle und gesellschaftlich immens wichtige Aufgabe liegt



Fotos: Kamelstute mit Fohlen; Linda und Suryjah

nicht jedem und so ist der Zoo dankbar, dass die drei Kolleginnen den Besuchsdienst mit viel Engagement ausüben.

Die Besucherumfrage wurde bereits erwähnt. Die Auswertung der Fragebögen gibt wichtige Hinweise für unsere Arbeit. Erfreulich ist, dass die allermeisten Besucher den Aufenthalt im Zoo als sehr angenehm empfinden. Wichtig ist es für den Zoo auch, wenn die Besucher ihre Wünsche mitteilen oder aber auch Kritikpunkte anbringen. Eine Fragestellung auf den Fragebögen bezieht sich auf die Ausschilderung im Zoo und die Hinweise außerhalb des Zoos. Auf erstere wurde bereits eingegangen. Außerhalb des Zoos konnten in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Werbetafeln in Stralsund und Umgebung an geeigneten Stellen installiert werden. Dieses Konzept soll in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden. Auch die große Werbetafel an der Greifswalder Chaussee wurde erneuert und weist jetzt gut sichtbar auf den Zoo hin.

Zooschule

Andrea Schröter, Leiterin der Zooschule

Durch die Mitarbeiter der Zooschule, sowie der Zoopädagogin wurde die Attraktivität unserer Einrichtung weiter gesteigert.

So wurden insgesamt	5.025	Gäste betreut
Davon:	143	KITA
	294	Vorschule
	1.249	Grundschule
	898	Sekundarstufe I
	26	Sekundarstufe II
	0	Berufsschule/Fachgymnasium
	1.856	Erwachsene

Im letzten Jahr hatten wir eine Besucherzahl in der Zooschule von 4.442 Gästen. Das ist eine Steigerung von 583.

Der Zoo, als außerschulischer Lernort, etabliert sich weiter, wenn auch langsam. Unsere externe Zoopädagogin, Frau Stavenhagen, ist sehr engagiert und bringt viele neue Ideen ein, durch die wir unser Lehrangebot weiter verbessern. So erarbeiten wir schrittweise Baukastensysteme, die es uns ermöglichen, Themen des „Grünen Klassenzimmers“ für den Grundschulbereich bis zur Sekundarstufe II nutzen zu können. Bisher hat Frau Stavenhagen 4,66 zugeteilte Stunden. Diese könnten nach dem Zuteilungsschlüssel auf 6,3 Stunden erhöht werden. Ein entsprechender Antrag soll zeitnah beim Schulamt gestellt werden.

Der Vor- und Grundschulbereich hat einen festen Platz in unserer Arbeit, ausbaufähig ist dagegen das Interesse aus dem Bereich der Sekundarstufen.

Seit mehreren Jahren bieten wir verstärkt Projekte an, so dass wir die Gruppen regelmäßig als feste Größe im Zoo betreuen. Diese Angebote werden von den Einrichtungen sehr gut angenommen und für die Kinder sind diese Tage im Zoo immer ein tolles Erlebnis und zugleich können unsere angebotenen Themen besser umgesetzt werden.



Die Beliebtheit des Zoos für Wandertage, Ferienprogramme, Übernachtungen, Kindergeburtstage ist ständig steigend, so dass wir es nicht schaffen, allen Wünschen nachzukommen.

Viele Jahre lang wurde die Zooschule durch zusätzliche, von der Stralsunder Innovation Consult GmbH (SIC) betreute Mitarbeiter unterstützt. Zum Jahresende musste diese langjährige Zusammenarbeit mit der SIC im Bereich der Zooschule beendet werden, da die Rahmenbedingungen für den Einsatz der zusätzlichen Kräfte nicht mehr gegeben sind.

Der Hauptschwerpunkt in unserer zoopädagogischen Arbeit lag im vergangenen Jahr auf den Themen „Artenschutz“ und „Wolf und Luchs als Rückkehrer in Deutschland“

Unser Wolfslehrpfad rund um die Wolfsanlage, konnte in diesem Zusammenhang fertiggestellt werden. Wünschenswert ist noch eine kleine Schutzhütte, in der Material wetterfest gelagert werden und wo man auch bei schlechtem Wetter mit den Schülern am Wolfsgehege arbeiten kann. Durch die zukünftige Umnutzung der alten Frettchenvoliere gegenüber der Wolfsanlage, wird sich dieser Wunsch demnächst realisieren lassen. In diesem Zusammenhang danken wir den Lehrern und Schülern der „Hermann Burmeister Schule – Produktives Lernen“ für ihren aktiven Einsatz. Diese Zusammenarbeit stellt für beide Seiten einen Gewinn dar.

Der Artenschutzkoffer vom WWF wird sehr oft in den Unterricht eingebunden und die vielfältigen Möglichkeiten seiner Nutzung werden sehr gut angenommen.

Die Zusammenarbeit mit dem Imkerverein war wie immer sehr gut. Unsere Projekte zum Thema „Bienen“ leben von der direkten Begegnung mit diesen interessanten Geschöpfen und die Schüler werden sensibilisiert, sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinanderzusetzen. Und es schmeckt auch immer gut, selbst geschleuderten Honig zu kosten.

Die großen Veranstaltungen:

- Ostern	3198 Gäste	Vorjahr	2883
- 1. Mai	1165 Gäste		659
- Kindertag	893 Gäste		834
- Zoofest	1379 Gäste		1072
- Lange Zoonacht	492 Gäste		936
- Pferdetag	1237 Gäste		341
- Halloween	1724 Gäste		974

waren wieder Höhepunkte des Jahres.

Unsere „Lange Zoonacht“ musste leider aufgrund des Wetters abgebrochen werden.

Zu Halloween wurde in Zusammenarbeit mit dem Team des „Delikatens“ ein neues Konzept erarbeitet, z.B. Live-Musik und viele kleine Stationen, an denen gegessen und getrunken werden konnte. In der Nachbereitung waren sich alle einig, dass das einen großen Gewinn darstellt und von unseren Gästen insgesamt sehr positiv bewertet wurde.

Der Zoo bietet verschiedene Praktikas an: so z.B.: Schülerpraktikum, Einstiegsqualifizierung, Studentenpraktikum und Praktikum mit der „Initiative Inklusion“, in der Menschen mit Handicap sich in der Praxis erproben können. Insgesamt wurden 41 Praktikanten betreut, die sich hier in der Praxis erproben konnten.

Der Wahlpflichtunterricht mit den Schülern der IGS „Grünthal“ hat sich als Langzeitprojekt fest in unserer Arbeit etabliert. Den Schülern macht die praktische Arbeit im Zoo viel Spaß, bietet sie doch eine Abwechslung zum Schulalltag. In einer 8. Klasse ist es nicht unbedingt üblich, freiwillig einen Zoo zu besuchen. Umso schöner ist es, zu sehen, wie die Schüler unter der sehr versierten Anleitung von Herrn Grube und Frau Holtz mit den Tieren umgehen und mit welchem Elan sie praktisch arbeiten. Mit Herrn Grube und Frau Holtz sind jetzt sehr gute Pädagogen involviert und das macht sich positiv bemerkbar.

Unsere Arbeitsgemeinschaft ist stabil bei 14 Mitgliedern. Damit haben wir die Kapazitätsgrenze für die Betreuung erreicht und müssen leider weiteren Interessenten absagen.

Die „Spinnstubenmannschaft“ im Ackerbürgerhaus ist ein fester Bestandteil geworden und durch viele Nachfragen wird jetzt schon an 2 Tagen in der Woche im Ackerbürgerhaus gearbeitet. Danke an die ganze Mannschaft unter der fachkundigen Anleitung von Frau Koch von den Seniortrainern!

Der Zoo als FÖJ-Standort ist sehr beliebt und wir sind froh, wenn wir eine Zuweisung erhalten, denn die Arbeit mit den jungen Erwachsenen macht Spaß, hält jung und ist eine Bereicherung für beide Seiten.

Für die Arbeit der Zooschule, ist das Zusammenspiel mit allen Bereichen des Zoos von essentieller Bedeutung. Dafür, dass dieses Zusammenspiel stets gut funktioniert, soll an dieser Stelle allen Beteiligten einmal recht herzlich gedankt werden!

Veterinärbericht

Auf zwei tragische Ereignisse wurde bereits in der Rubrik „Tierbestand“ hingewiesen. Am 10. November wurden bei dem Weibchen der Nordchinesischen Leoparden Wehen beobachtet. Zum Nachmittag war ein Jungtier geboren. Am 11. November war die Leopardin weiterhin auffällig, so dass zur näheren Untersuchung eine Narkose durchgeführt wurde. Dabei zeigte sich, dass inzwischen ein weiteres Jungtier tot geboren worden war. Zur weiteren Abklärung ging es dann in die Tierarztpraxis Kasten nach Hohendorf. Auf dem Röntgenbild war schnell zu erkennen, dass sich noch weitere Jungtiere in der Gebärmutter befanden. Kurz entschlossen wurde die Narkose verlängert und ein Kaiserschnitt durchgeführt, bei dem weitere 4 Jungtiere entbunden wurden, von denen eines auch noch kurze Zeit lebte. Schwierigkeiten stellten sich beim Verschluss der OP-Wunde ein. Zum einen war das Tier sehr gut genährt und zum anderen war das Bauchfell infolge einer vor mehreren Jahren durchlebten Bauchfellentzündung an mehreren Stellen verwachsen und ausgesprochen schwer zu vernähen. Dennoch hat das Tier die Operation zunächst gut überstanden. Erst nach einigen Tagen zeigte sich, dass einige Hefte nicht hielten und nachgenäht werden musste. Am 20.11. kam es dann zu einer vollständigen Nahtdehizensenz mit komplettem Vorfall der Bauchorgane, so dass das Tier leider erlöst werden musste.

Das zweite tragische Krankheitsgeschehen des vergangenen Jahres spielte sich im Bisonbestand ab. Die heimtückische Krankheit, die zum wiederholten Mal zuschlug war das Bösartige Katharralfieber. Über das letzte Auftreten der Krankheit im Jahr 2007 wurde seinerzeit hier im Cervus ausführlich berichtet. Es handelt sich um eine Herpesvirus-erkrankung, wobei der Erreger sein Reservoir in Schafen hat, ohne dass diese erkranken. Treffen jedoch vom Schaf ausgeschiedene Viren auf empfängliche Rinder, dann entwickelt sich eine rasant verlaufende Erkrankung mit tödlichem Ausgang. Eine Übertragung von Rind zu Rind ist dabei ausgeschlossen, so dass immer das Schaf der Ausgangspunkt der Erkrankung ist. Im typischen Verlauf sind deshalb auch immer nur einzelne Rinder betroffen. In diesem Fall handelte es sich um zwei junge Bisons. Wie die Erreger von den Schafen zu den Bisons gelangten, konnte leider im Nachgang nicht mehr eruiert werden, zumal seit den letzten Verlusten eine Trennung des Personals eingeführt wurde, so dass die wichtigste Übertragungsmöglichkeit eigentlich schon stark eingeschränkt war. Für die Zukunft muss nun überlegt werden, ob weitere Maßnahmen das Übertragungsrisiko noch weiter senken können. Ganz ausschalten wird sich das Risiko nicht lassen, da ein Großteil der Schafe Virusträger ist.

Lange vorhersehbar war der Tod unseres Polarwolf-Altrüden. Er wurde im Jahr 2002 hier im Zoo geboren und war bis zum Jahr 2014 Leitrüde in der kleinen Wolfsgruppe. 2014 musste er seine Führungsposition an seinen jüngeren Bruder abgeben. Dieser Wechsel war verbunden mit heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Rüde schwer verletzt wurde. Die Behandlung der Verletzungen zog sich damals über mehrere Wochen hin. Schließlich wurde jedoch entschieden, dass der Altwolf nicht ständig isoliert gehalten werden kann, sondern wieder in die Gruppe integriert werden muss. Interessanterweise ordnete er sich vollständig unter und wurde so von den jüngeren Tieren geduldet. In letzter Zeit verschlechterte sich der Allgemeinzustand zusehends, das Tier war weitgehend taub und durch arthrotische Veränderungen stark in der Bewegung eingeschränkt. Am vorletzten Tag des Jahres verendete der Wolf. Die Sektionsergebnisse entsprachen denen eines hochbetagten Tieres. Außerdem wurden tumoröse Veränderungen in mehreren Organen gefunden.

Ansonsten wird der zootierärztliche Alltag zum überwiegenden Teil von prophylaktischen Maßnahmen bestimmt. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die Bekämpfung von Parasitosen



Fotos: Watussirinder, Neuzugänge aus Berlin; Werbetafel an der Greifswalder Chaussee

zu erwähnen. Gerade im Schaf- und Ziegenbereich müssen in den letzten Jahren zunehmende Resistenzentwicklungen gegenüber den üblichen Antiparasitaria registriert werden. Das hat zur Folge, dass in den letzten Jahren auch ein Umdenken hinsichtlich der Bekämpfungsstrategien eingesetzt hat. Während früher angestrebt wurde, die Tierbestände möglichst parasitenfrei zu bekommen, so geht man heute davon aus, dass ein gesundes Tier eine gewisse Parasitenlast durchaus tolerieren sollte. Deshalb sind routinemäßige Behandlungen ganzer Bestände in regelmäßigen Abständen nicht mehr üblich. Vielmehr werden klinisch auffällige Einzeltiere und besonders heranwachsende Jungtiere gezielt behandelt.

Von November 2016 bis Ende März 2017 spielte sich in der freien Natur und auch in etlichen Tierbeständen wieder ein verlustreiches Geflügelpestgeschehen ab. Wenngleich im Zoo Stralsund keine Influenza-Fälle auftraten, so gab es doch durch die angeordneten Maßnahmen zum Seuchenschutz erhebliche Einschränkungen. Gerade die mehrmonatige Aufstallung der Vogelbestände ist ein großes Problem. Für die betroffenen Vögel ist diese Maßnahme mit erheblichem Stress verbunden, der letztlich auch wieder zu höheren Verlusten führen kann. Umso erfreulicher ist es, dass die Geflügelpest die Region im Jahr 2017/18 verschont hat. Dennoch gab es einen positiven Effekt der Aufstallung. Während die Pelikane in den vergangenen Jahren bei günstiger Witterung immer wieder einmal aus dem Winterquartier ins Freie gelassen wurden, war dies im vergangenen Jahr nicht möglich. Vermutlich war neben der passenden Zusammensetzung der Gruppe, die Enge im Winterquartier der Auslöser dafür, dass die Pelikane erstmals Eier legten. Insgesamt konnten 6 Jungtiere künstlich aufgezogen werden. Bei zwei der Jungtiere entwickelten sich allerdings schwerwiegende, irreversible Fehlstellungen der Beine, so dass diese beiden Tiere letztlich euthanasiert werden mussten. Die anderen vier Jungtiere konnten an Zoos, bzw. an den Tierhandel abgegeben werden.

Ein besonderes Aufgabengebiet der Zootiermedizin ist die medikamentelle Immobilisation von wehrhaften Wildtieren. Hier musste im vergangenen Jahr die bereits erwähnte Nordchinesische Leopardin mehrfach per Blasrohr in den Narkoseschlaf überführt werden. Auch bei den Wölfen mussten Tiere mehrfach zur Wundbehandlung immobilisiert werden. Katzen- und Hundartige gehören zu den Tieren, bei denen die Immobilisation verhältnismäßig einfach zu bewerkstelligen ist. Komplizierter ist die Situation da schon bei den Großbären und entsprechend hoch war die Spannung, als der bereits unter der Rubrik „Tierbestand“ erwähnte Bärentransport Ende des Jahres anstand. „Balou“ musste zu diesem Zweck in Narkose gelegt und per Muskelkraft in die Transportkiste bewegt werden. Zum Glück zeigte sich „Balou“ einsichtig und fiel nach dem dritten Blasrohrpfeil in einen tiefen, ruhigen Narkoseschlaf, so dass er problemlos in die Kiste verfrachtet werden konnte. Vor der Abreise in den Tierpark Köthen war er bereits wieder munter.

Baugeschehen

Ein wichtiges Bauvorhaben war der Neuaufbau von zwei äußerst desolaten Wegabschnitten im Bereich der Leopardenanlage. An der tiefsten Stelle des Zoos gelegen bereiteten diese Wege besonders im Winterhalbjahr immer wieder große Probleme und waren kaum „trockenen Fußes“ zu passieren. Durch den Bereich Gärtnerei wurden die Begrenzungen neu gesetzt, die

Wege erhielten einen mit Drainagen versehenen Unterbau und als oberen Abschluss eine wassergebundene Decke. Tatkräftige Unterstützung erhielt der Zoo dabei von Soldatinnen und Soldaten der Marinetechnikschule Parow, die im Rahmen der seit vielen Jahren bestehenden Patenschaftsvereinbarung zwischen MTS und Zoo, einen Arbeitseinsatz im Zoo leisteten. Im überdurchschnittlich nassen Sommer des Jahres 2017 haben die neuen Wegebereiche inzwischen ihre Bewährungsprobe sehr gut bestanden. Seit mehreren Jahren kümmert sich die zivile Belegschaft des Bundeswehrdienstleistungszentrum Parow um die Wege im Bereich der Mühle. Im Rahmen eines Arbeitseinsatzes bringen die freiwilligen Helfer mit Ihrem Leiter, Herrn Ehspanner, in ihrer Freizeit diesen Bereich des Zoos wieder auf Vordermann. An dieser Stelle soll deshalb ein ganz herzliches Dankeschön für dieses außergewöhnliche Engagement gesagt werden! Auf den neu installierten Rundweg durch den Zoo wurde bereits in der Rubrik „Besucher“ hingewiesen. Im ersten Jahr seines Bestehens hat sich der Rundweg bereits gut bewährt, sicher bedarf es noch der einen oder anderen Ergänzung aber die meisten Besucher kommen mit dem System gut zurecht.

Weitgehend in Eigeninitiative wurde der Besucherbereich im Schimpansenhaus umgestaltet. Die Überarbeitung der Vogelvoliere, der Bau von zwei neuen Terrarien und die Ausmalung des Raumes wurden von den Bereichen Zootierpflege und Werkstatt mit großem Engagement und einem sehr sehenswerten Resultat durchgeführt und zur Abrundung des Ganzen finanzierten die Zoofreunde noch eine von dem Holzbildhauer Raik Vicenz künstlerisch gestaltete Sitzbank. Große Fortschritte konnten auch beim Neubau der Volieren und Anlagen für die Showvögel erzielt werden – ein Projekt, dass von den Zoofreunden ganz gezielt unterstützt wurde. In den neu entstandenen Volieren können die Showtiere jetzt ordnungsgemäß untergebracht werden. Vor allem aber sind sie jetzt direkt am Ort des Geschehens und brauchen nicht mehr zu jeder Show hingetragen werden. In diesem Bereich wird es 2018 noch weitere Bautätigkeiten geben, insbesondere der Bau der großen Voliere für die Sichler wird noch eine besondere Herausforderung werden.

Dank der tatkräftigen Unterstützung des „FÖJ“-lers (Freiwilliges ökologisches Jahr) Thaddeus Volk, wurde der Vorplatz vor dem Tipi neu gestaltet und mit weiteren Attributen, die an die Ureinwohner Nordamerikas erinnern, ausgestattet. Für das inzwischen sehr zerschlissene Tipi wurde von den Zoofreunden eine neue Zeltplane gekauft, die Im Frühjahr 2018 aufgezogen werden soll.

Unter der Regie der Zoogärtnerei wurde im Eingangsbereich ein direkter Zugang zum ersten Eselgehege geschaffen. Die Besucher, insbesondere die Kinder, möchten an der ersten Anlage im Zoo gern die Tiere mit dem in der Kasse erworbenen Futter verwöhnen und in der Vergangenheit mussten sie dafür quer über den Rasen laufen. Jetzt führt ein Weg direkt an die Tiere heran und die Kinder können direkten Kontakt zu den Eseln aufnehmen.

Das Wasserschweinhaus erhielt ein neues Rohrdach, wobei das vorherige Vollwalmdach zu einem Satteldach umgebaut wurde. Dieser Umbau erleichtert den geplanten Anbau einer Voliere an das Gebäude, sollen doch später einmal die Lisztaffen mit in dieses Haus einziehen. Leider gab es keine Fortschritte bei der dringend erforderlichen Sanierung des Südamerikahau-

ses. Der erste Förderantrag für das Projekt wurde bereits im Jahr 2015 gestellt, die erforderlichen Eigenmittel sind in der Höhe von 30.000,- € vorhanden (15.000,- € stellen die Zoofreunde in dankenswerter Weise für das Projekt zur Verfügung), die Baugenehmigung liegt vor, aber was bislang fehlt ist der Zuwendungsbescheid des Wirtschaftsministeriums.

Für ein interessantes Zukunftsprojekt wurde im Vorjahr mit der Planung begonnen. Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat soll neben dem Bauerngarten ein Seniorengarten mit Hochbeeten und barrierefreiem Zugang entstehen. Hier sollen Senioren biologisch nachhaltig gärtnern und ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben. Der Garten soll zu einem Treffpunkt für Jung und Alt werden, in dem gemeinsam gearbeitet, geerntet und auch einmal gefeiert werden kann. Schon zu den Seniorenkulturtagen 2018 soll der erste Bauabschnitt fertiggestellt werden.

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres konnte nach langer Planungsphase in kurzer Zeit eine neue Treppenanlage für das Sozialgebäude errichtet werden.

Leider gab es auch 2017 noch keinen Zuwendungsbescheid für die dringend erforderliche Sanierung des Südamerikahauses. Hier ist ein dringender Handlungsbedarf zu verzeichnen, zumal die Bausubstanz bereits erste Schäden aufweist.

Was die zukünftige Bautätigkeit angeht, so wurden 2017 einige entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Durch die maßgebliche Unterstützung der neuen Ämterstruktur wurden wichtige und für die weitere Entwicklung des Zoos unerlässliche Vorhaben angeschoben. So wird 2018 mit der Generalsanierung der Futterküche und mit der Planung für die Sanierung und den Ausbau des Sozialgebäudes begonnen. Darüber hinaus wird dem Zoo zukünftig mit der Stadtentwicklungsgesellschaft Stralsund (SES) ein erfahrener Projektentwickler an die Seite gestellt. Die wichtigste Aufgabe für die nächsten Jahre wird die Erarbeitung eines Masterplanes sein, der die Entwicklung des Zoos im nächsten Jahrzehnt maßgeblich begleiten wird. Für diesen Prozess ist die konstruktive Mitarbeit der gesamten Belegschaft des Zoos, der Verwaltung, der SES, verschiedener Ämter und Behörden und nicht zuletzt auch der Zoofreunde von großem Interesse.

Natur- und Artenschutz, wissenschaftliche Arbeit

Vor mehreren Jahren wurde im Rahmen einer Förderung ein künstliches Fledermausquartier in der Nähe des Grillplatzes geschaffen. In den vergangenen Jahren haben die Fledermäuse langsam aber stetig dieses Winterquartier für sich erschlossen. Waren es zunächst nur einzelne Tiere, konnten im vergangenen Jahr mit 17 Tieren die bislang höchste Zahl ermittelt werden. Dabei handelte es sich um die Arten Großes Mausohr und Fransenfledermaus.

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt und Geologie wurde ein Projekt ins Leben gerufen, mit dessen Hilfe offene Fragen zu frei in Europa lebenden nordamerikanischen Schmuckschildkröten beantwortet werden sollen. Die Schmuckschildkröten gehören zu den Invasiven Arten, deren Haltung und Zucht durch eine EU- Verordnung streng reglementiert sind. Die Tiere können in unserem Klima durchaus längere Zeit überleben. Wie lange genau und ob sich die Tiere dann auch reproduzieren ist jedoch nicht bekannt. Der Zoo hat im vergangenen Jahr 14 Tiere

aufgenommen, vermessen, mit einem Transponder versehen und in einer ausbruchsicheren Anlage untergebracht. Die Tiere sollen in den nächsten Jahren beobachtet und vermessen werden. So erhoffen wir uns, wichtige Aussagen zu den Überlebensraten der Tiere zu bekommen.

Seit mehreren Jahren wird das Naturschutzgebiet Gersdin, neben den Schafen und Ziegen eines privaten Halters, während der Weidesaison von Eseln aus dem Zoo beweidet. Zielstellung ist die Zurückdrängung der Reitgrasbestände. Reitgras (*Calamagrostis*) droht in vielen Trockenrasenstandorten die typische Flora zu überwachsen. Der Einsatz der Esel soll diesem Trend entgegenwirken. Gerade im letzten Jahr war hierbei ein sehr positiver Effekt zu beobachten. Den Eseln gelang es durch zielgerichteten Verbiss, dem Vordringen des Grases Einhalt zu gebieten. Das Projekt wird durch die Stiftung Umwelt und Natur Mecklenburg Vorpommern getragen und aus den Ergebnissen lassen sich wichtige Hinweise für den Umgang mit diesem weit verbreiteten Problem ableiten.

Traditionell sind Zoos Ansprechpartner für Bürger, die hilflose oder verletzte Wildtiere, oder aber herrenlose Exoten aufgefunden haben. Gerade in einem Bundesland, in dem es kein Netz von Wildauffangstationen gibt ist es auch folgerichtig, dass die Zoos mit diesem Thema betraut werden. Schließlich finden sich gerade in den Zoos die Experten für verschiedene Wildtiere und Exoten. Deshalb ist es sehr bedauerlich, dass sich in den letzten Jahren immer mehr Zoos aus unterschiedlichen Gründen aus diesem wichtigen Engagement herausgezogen haben. Die Fachkompetenz der Zoos ist gerade auf diesem Gebiet gefragt, zumal große Teile der Bevölkerung zunehmend dazu neigen, viel zu früh und vermeintlich helfend, in die Natur einzugreifen. Häufig ist es gar nicht sinnvoll einen aus dem Nest gefallenen Jungvogel sofort aufzunehmen. Mitunter füttern die Alttiere weiter und in anderen Fällen kann es sich auch um den schwächsten oder einen kranken Jungvogel handeln, der aus dem Nest gestoßen wurde. In der Natur gibt es stets Beutegreifer, die sich gerade von solchen schwachen und kranken Tieren ernähren und es ist nicht sinnvoll hier störend in den Naturkreislauf einzugreifen. Hier besteht ein großer Aufklärungsbedarf, der nicht zuletzt auch wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit in den Zoos sein sollte.

Im letzten Jahr wurden im Zoo 19 Reptilien, 18 Säugetiere und 128 Vögel aufgenommen. Von diesen 128 Tieren konnten 35 wieder ausgewildert werden, 47 sind verendet oder wurden euthanasiert, 28 Tiere, vornehmlich Exoten, verblieben im Zoo, 16 Tiere wurden an andere Halter abgegeben und zwei Tiere konnten an ihren rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang ein Trauerschwan, zwei Trottellummen, eine Kornnatter und ein Minischwein.

Transport Syrischer Braunbären im Stralsunder Zoo

Marie-Susann Schacht, Zoo Stralsund, Klasse 45Z2

1. Systematik

Stamm	- Wirbeltiere (Cordata)
Klasse	- Säugetiere (Mammalia)
Ordnung	- Raubtiere (Carnivora)
Familie	- Bären (Ursidae)
Gattung	- Ursus
Art	- Braunbär (Ursus arctos)
Unterart	- Syrischer Braunbär (Ursus arctos syriacus)

2. Merkmale

Syrische Braunbären sind im Vergleich zu anderen Braunbären-Unterarten wesentlich kleiner und heller in der Fellfärbung. Das Haar ist recht grob und weist je nach Individuum einen grauen, braunen oder goldenen Schimmer auf.

3. Verbreitung

Die Verbreitung des Syrischen Braunbären ist schwierig als solche einzugrenzen. Da genetische Analysen verschiedener Bären aus unterschiedlichen Verbreitungsgebieten zeigten, dass manche Tiere besondere Ähnlichkeiten aufwiesen, andere hingegen keinerlei Übereinstimmung, ist eine taxonomische Einordnung nach Lebensraum im Grunde genommen kaum möglich.

In Syrien gilt der Braunbär als ausgestorben. Einzelne Tiere wurden jedoch in Iranischen Gebirgen, in Golestan und in der Türkei nahe der Schwarzmeerküste gesichtet. Der Syrische Braunbär ist eine der bedrohtesten Unterarten.

4. Wozu der Bärentransport?

Aufgrund des hohen Gefährdungstatus sahen sich die europäischen Tiergärten, in denen der Syrische Braunbär noch gehalten wird, gezwungen, sich die rassenreine Zucht der Unterart als Ziel zu setzen. Gegründet wurde daraufhin die „Syriacus Group“, deren Zentrum der Tierpark Köthen mit seinen Syrischen Braunbär-Damen „Ronja“ und „Linda“ darstellt. Zusammen mit dem Zoo Heidelberg holte man die Schweizer Zoos Servion und Goldau, den französischen Zoo Montpellier, die Zoos aus Budapest, Worbis, Münster, Gotha und eben Stralsund ins Boot. Über das Zuchtbuch und das Europäische Erhaltungs-Zucht- Programm (EEP) sollen zuchtfähige Tiere verwaltet sowie Erfahrungswerte gesammelt werden. Haltungsaspekte, medizinische Daten sowie das Genmaterial der Tiere spielen dabei die Hauptrolle. In Europa selbst existieren heute nur noch drei genetische Linien, mit denen man die nächsten zwei Generationen über Austausch rein halten könnte. Ab der dritten Generation würde frisches Blut benötigt, weshalb man ein Wildfang-Weibchen aus der Türkei und fünf zuchtfähige Tiere aus Israel in Betracht ziehen muss. Aufgrund der politischen Situation ist ein derartiger Austausch im Moment jedoch unglaublich

kompliziert. Der erste Schritt wurde demnach mit dem Zoo Stralsund gemacht. Das 20 Jahre alte Männchen „Balou“ wurde gegen „Linda“ aus Köthen ausgetauscht. Dort soll er in Zukunft mit „Ronja“ für Nachwuchs sorgen und den Grundstein für weitere Transfers zwischen Deutschland, der Schweiz und Frankreich legen. Da ein männlicher Bär in der freien Wildbahn immer zur Paarung in das Territorium des Weibchens kommt, würde er eine potenzielle Partnerin in seinem Revier nicht dulden und töten. Demnach war es keine Option für Stralsund, ein weibliches Tier dazuzuholen. In Köthen ist man nun aber bester Hoffnung auf gesunde Nachzucht.

5. Vorbereitung

Es war seit längerem bekannt, dass unser „Balou“ uns verlassen würde und wir dafür einen weiblichen Syrischen Braunbären aus Köthen aufnehmen würden, sowie eine Artgenossin aus der Schweiz. Jedoch gab es anfangs Probleme mit Transportgenehmigungen und einem passenden Termin für beide Seiten. Ende November 2017 stand dann endlich fest, dass beide Transporte in der ersten Dezemberwoche stattfinden sollten. Man hätte schon lange mit „Balou“ ein Kistentraining durchführen können, damit er am Tag des Transports freiwillig in die Transportbox steigt, doch leider bieten die baulichen Gegebenheiten in seiner Anlage nicht die Möglichkeit. Es gibt nur einen Schieber zum Außengehege welcher auf etwa 50 cm Höhe liegt. Demnach musste die Kiste mit Spanngurten auf einem Palettenstapel sicher befestigt werden. Zudem war keine Durchgangskiste im Zoo vorhanden. Somit hätte man „Balou“ für den gesamten Zeitraum des Trainings nur in der Innenanlage halten können, was niemand befürwortete. Etwa eine Woche vor dem Transport konnten die Kollegen also erst mit dem Training beginnen. Das Futter wurde nur noch in der Kiste angeboten. „Balou“ war neugierig, aber ängstlich. Er machte sich lang um an das Futter zu gelangen, stieg jedoch nicht einmal ganz hinein. Möglicherweise lag es auch daran, dass es sich um eine Löwenkiste handelte, die zwar groß genug war, dennoch relativ schmal, so dass „Balou“ sich nicht hätte umdrehen können. Letztendlich blieb also nur noch die Möglichkeit, den Bären für den Transport in Narkose zu legen. Aufgrund seines geschätzten Gewichts von etwa 350 kg war also zunächst unklar, ob und wie schnell „Balou“ schlafen würde und wie man ihn in die Kiste im Vorgehege bekommen würde.

6. Transport „Balou“ und „Linda“

Am 05.12.17 um 13:00 Uhr sollte der Tausch von „Balou“ und „Linda“ aus Köthen stattfinden. „Balou“ war ruhig und im Innengehege, die Kiste vor dem Schieber wurde wieder entfernt. 10 Personen inklusive dem Zoodirektor und Tierarzt waren im Park auf Rufbereitschaft. Gegen 11:30 Uhr erreichte uns jedoch die Nachricht aus Köthen, dass „Linda“ auch nur schwer in Narkose gelegt werden konnte und sich somit die Abfahrt dort verzögerte. Wir konnten erst gegen 16 Uhr mit der Ankunft der Köthener Kollegen rechnen.

Als es dann so weit war versammelten sich alle Kollegen vor dem großen Tor zum Bären-Absperrgehege. Der Plan war es, die Kiste mit „Linda“ aus dem Transporter auf die Gabel des zooeigenen Traktors zu heben, damit der Kraftfahrer diese durch das Tor auf dem Palettenstapel vor dem Schieber abstellt. Mit viel Manneskraft und Feingefühl stand die Kiste nach etwa 10 Minuten so, dass sie mit Spanngurten gesichert und befestigt werden konnte. In der Zwischenzeit wurde „Balou“ in seiner hinteren Innenbox, welche durch den Sicht- und Vollschieber von der vorderen abgesperrt war, von unserem Tierarzt in Narkose gelegt. Es brauchte jedoch 3 Dosierungen, bis er nach fast 30 Minuten vollständig eingeschlafen war. Um „Linda“ nun aus ihrer

Transportkiste zu bekommen, stieg ein Kollege auf den Absperrkäfig und zog über einen Seilzug den schweren Schieber der Kiste, während von innen der Sicht- und Vollschieber zur vorderen Innenbox geöffnet wurden. Der Köthener Tierparkdirektor als vertrauter Tierpfleger rief von innen den Namen der Bärin und sie betrat ruhig und vorsichtig die Innenbox. Sofort wurden die Schieber wieder heruntergelassen und der erste Teil des Transports war komplikationslos geschafft.

Nun wurde die Kiste wieder von den Paletten gehoben und im Vorgehege auf den Boden gestellt. Der schlafende „Balou“ wurde mit mehreren Personen auf eine große Plane gelegt und mit dieser nach draußen in das Vorgehege gezogen. Da die Köthener Kiste auf beiden Seiten einen Schieber besitzt, konnte die Plane zunächst durch die Kiste hindurchgezogen werden. An den Vorderpfoten des Bären wurden Seile befestigt, so dass wir „Balou“ nach vorne in die Kiste ziehen konnten und die Plane von hinten unter ihm raus. Ein Problem stellte nur die Größe der Kiste dar. Da „Linda“ mit ihren 4 Jahren etwa ein Drittel kleiner ist als „Balou“ und man damit nicht rechnete, war die Box, die „Linda“ genug Platz bot, für „Balou“ gerade so groß genug. Der vordere Sichtschieber der Kiste musste also zunächst geschlossen werden, damit man von hinten die Kiste ankippen konnte, so dass der Bär weiter hinein rutschte. Erst dann konnte auch der hintere Schieber geschlossen werden. Wir konnten aber davon ausgehen, dass „Balou“ sich nach dem Aufwachen entspannt hinlegen konnte. Da ein Transport unter Narkose bei Tieren verboten ist, wurde ihm ein Gegenmittel gespritzt, dass ihn langsam wieder zu sich kommen ließ.

Die nun über 400 kg schwere Kiste wurde mit dem Traktor und allen Kollegen wieder in den Köthener Transporter gehoben. Mit Geduld und Teamarbeit hatten wir auch diesen Teil gemeistert. Als zu erkennen war, dass „Balou“ sich gut aus der Narkose erholte, wurde aus Sicherheitsgründen auch der Vollschieber der Kiste wieder geschlossen. Gegen 17:30 Uhr konnten die Köthener Kollegen die Rückreise antreten. Am nächsten Morgen haben sie dann „Balou“ wohlbehalten in sein neues Zuhause entlassen, wo er sich bis heute gut eingelebt hat.

„Linda“ wurde über Nacht erst einmal in der vorderen Innenbox gelassen, um sich zu entspannen und einzugewöhnen. Am nächsten Tag durfte sie beide Boxen nutzen, war aber sichtlich nervös, lief auf und ab und sprang an den Wänden hoch.



Fotos: Die Kiste mit „Linda“ wird aus dem Transporter auf die Traktorgabel gehoben.



7. Transport „Suriya“

Es hieß, dass noch in der selben Woche die zweite Bärin aus der Schweiz bei uns eintreffen würde. Der genaue Tag war jedoch noch nicht bekannt, da der Fahrer in Heidelberg zwischenstoppen musste, um dort einen weiteren männlichen Syrischen Braunbären abzuliefern. Es war von Vorteil, dass wir zuvor den Transport von „Linda“ durchgeführt hatten. So wussten wir, was zu tun war und konnten spontan handeln, wenn die Bärin eintreffen würde.

Am 07.12.17 wurden wir dann informiert, dass der Schweizer Kollege am Nachmittag in Stralsund ankommen sollte. Gegen 15:45 Uhr kam der Transporter auf den Wirtschaftshof gefahren. Beim ersten Blick auf die Kiste stellten wir fest, dass sie mit etwa 2 Metern viel länger war, als die Köthener Kiste. Man entschied sich also dafür, die Kiste noch vor Ort auf die Traktorgabel zu schieben, da es sonst am Tor der Bärenanlage zu Platzproblemen beim Rangieren kommen konnte. Leicht nach hinten angekippt konnte unser Kraftfahrer die Bärin „Suriya“ in ihrer Transportbox zur Anlage befördern und mit viel Feingefühl durch das Tor auf die Paletten vor dem Schieber stellen. Doch bis die Kiste mit den Spanngurten gesichert werden konnte, mussten einige Kollegen den hinteren Teil dieser abstützen. Die Kiste war länger als die Paletten und stand etwa 50 cm über. Dadurch, dass „Suriya“ genug Platz zum Hin-und-her-Laufen hatte, drohte die Box nach hinten abzukippen. Wir mussten jedoch besonders vorsichtig sein, da es keinen Vollschieber gab und der Bär ohne Probleme durch die Sichtgitter hindurch greifen konnte. Als alles gesichert war, konnte man vorgehen wie beim ersten Bärentransport. Ein Kollege zog vom Außenkäfig aus den Schieber der Kiste, drinnen wurde der Schieber zur vorderen Innenbox gezogen. „Linda“ befand sich in der hinteren Box und konnte durch die Zwischenschieber nichts sehen.

Mit einem gezielten Sprung landete die aufgeregte „Suriya“ in der vorderen Box und die Schieber wurden wieder geschlossen. Wir stellten fest, dass sie noch kleiner war als „Linda“, also im Vergleich zu „Balou“ nur halb so groß. Wir erfuhren, dass sie auch erst 2 Jahre alt ist und gerade von ihrer Mutter getrennt wurde. Bärenjunge verlassen mit 2-3 Jahren ihre Mutter, wenn diese sich erneut verpaart. Für den Schweizer Zoo gab es keine Möglichkeiten, die ausgewachsenen Jungtiere unterzubringen. So kam „Suriya“ zu uns, um „Linda“ Gesellschaft zu leisten.

Der zweite Bärentransport war schneller geschafft, als der erste. Nach ca. 45 Minuten fuhr der Schweizer Kollege wieder vom Hof. Durch die tatkräftige Unterstützung der sechs Tierpfleger,

Fotos: Der narkotisierte „Balou“ wurde auf einer Plane in die Kiste gezogen. Mit Seilen an den Vorderpfoten konnte er in Position gebracht und die Plane unter ihm hinaus gezogen werden.

des Kraftfahrers und unseres Tierarztes konnten beide Transporte schnell und stressfrei gemeistert werden.

8. Eingewöhnung „Linda“ und „Suriya“

Nachdem sich „Linda“ seit ihrem Transport etwas beruhigt hatte, wurde es noch ein mal etwas aufregend für sie, als „Suriya“ zwei Tage später neu einzog. Glücklicherweise lagen beide Transporte sehr nahe beieinander, so dass sich „Linda“ nicht aggressiv verhielt, sondern selbst noch etwas unsicher mit der neuen Wohnsituation wirkte. Das Verhalten beider Bärinnen war jedoch unterschiedlich. Während „Linda“ an ihrem dritten Tag im neuen Zuhause noch nervös war und an den Wänden hoch sprang, sofern die Pfleger im Gang waren, schien „Suriya“ an ihrem ersten Tag bereits ruhiger zu sein. Es fiel uns jedoch auf, dass sie sich gegenüber dem Pfleger vor den Gittern frecher verhielt, was Durchgreifen und Lautäußerung anbelangt. Beide Bären waren es jedoch gewohnt, von einem Löffel mit Honig gefüttert zu werden. Sie verhielten sich demnach beide nicht scheu uns Menschen gegenüber.

Über Nacht blieben die Vollschieber zwischen den beiden Innenboxen erst einmal geschlossen, tagsüber durften sich die beiden Damen über den Sichtschieber beschnuppern. „Suriya“ schien regelrecht um Körperkontakt zu flehen. Da sie zum ersten Mal alleine in einer Box war und sicher ihre Mutter vermisste, jaulte sie und suchte den Sichtkontakt zu „Linda“. Diese war jedoch vorsichtig und schnupperte erst einmal aus sicherer Entfernung, denn wenn sie die Nase zu weit an den Schieber hielt, langte „Suriya“ hindurch. Fünf Tage lang lernten sich die beiden über den Sichtschieber kennen. Da die beiden Boxen hintereinander liegen und nur die vordere den Ausgang zum Vorgehege besitzt, war es in den ersten Tagen nicht möglich, die Innenboxen zu reinigen. Die Kolleginnen im Raubtierrevier versuchten also am 13.12. erstmals, beide Bären zusammen zu lassen und sie so zu schiebern, dass beide Boxen nacheinander gereinigt werden konnten. Es funktionierte erstaunlich gut. „Suriya“ wagte den Schritt ins Vorgehege und „Linda“ schaute erst einmal durch den geöffneten Außenschieber zu. Um sie später wieder in ihre Box zu bekommen, half das Locken mit Futter und natürlich Honig. Bei „Suriya“ musste mit einem Wasserstrahl am Schieber nachgeholfen werden, damit sie wieder in ihre Innenbox klettert. Belohnt wurde sie dann natürlich auch mit Honig. Am 20.12. wurde das ganze wiederholt, und funktionierte sogar noch besser. Seitdem dürfen beide Damen täglich beide Boxen und den Vorkäfig nutzen und werden erst abends wieder getrennt. Sie verhalten sich ruhig zueinander



Fotos: Die Kiste mit „Suriya“ war sehr lang und wurde auf dem Wirtschaftshof schon auf den Traktor gespannt. „Suriya“ konnte durch das Sichtfenster alles mit verfolgen.



und scheinen die Anwesenheit der jeweils anderen zu genießen. Zur Belohnung, wenn beide zurück in ihrer Box sind, wird ein bisschen Honig gegeben. Dies dient bei der Konditionierung auf das Schieben als positive Verstärkung und wird von beiden sehr gut angenommen. Anfang Januar ist erstmals geplant, beide zusammen auf die Außenanlage zu lassen.

9. Vergleich der Transportboxen

Die beiden Transportkisten wiesen sowohl Vorteile als auch Nachteile auf.

Beide waren metallausgeschlagen, was für Raubtiere unerlässlich ist. Bloße Holzkisten könnten von innen durch die Krallen und Zähne sowie die enorme Kraft der Tiere zerstört werden.

In der Handlichkeit liegt der Vorteil klar bei der Köthener Kiste. Durch ausfahrbare, massive Holzbalken konnte man die Kiste gut von vorne und hinten anheben und mit mehreren Personen tragen. Die Schweizer Kiste hingegen hatte nur eine dünne Metallstange auf jeder Seite, so dass sich viele Personen nebeneinander seitlich damit fortbewegen mussten. Etwas anderes ließ das Gewicht der Kiste inklusive Bär nicht zu. Weiterhin ist bei der Kiste sehr gefährlich, dass es keinen Vollschieber, sondern im oberen Bereich beidseitig Sichtfenster mit Gittern gibt. Die Personen, die an den Enden der Kiste stehen, sind der Gefahr ausgesetzt, dass das Tier durch die Gitter hindurchlangt. Das behindert wiederum auch die Arbeit an solch einer Transportkiste.

Die Schieber beider Kisten hatten allerdings ein gutes, hohes Gewicht für den Transport von großen Raubtieren. Es war den Bären somit nicht möglich, die Schieber aus eigener Kraft anzuheben. Bei der Köthener Kiste war jedoch die doppelte Sicherung durch Sicht- und Vollschieber noch besser. Der einzige Vorteil von dem Sichtfenster in der Schweizer Kiste ist, dass der Fahrer während der Transporte immer ohne zusätzliche Handgriffe kontrollieren kann, dass es dem Tier gut geht.

Auch hatte die Schweizer Kiste trotz Sichtfenster zusätzliche Luftlöcher, die einen guten Luftaustausch gewährleisten. Diese fehlten leider bei der Köthener Kiste, weshalb diese für noch längere Transporte nicht zu empfehlen wäre.

Die Größen der Kisten waren auch sehr verschieden. Die Köthener Kiste war für „Linda“ ideal. Sie hatte genug Platz sich hinzulegen, zu sitzen und auf allen Vieren zu stehen. Es gab jedoch nicht so viel Platz als dass sie sich in ihrer Aufregung hätte verletzen können. Für „Balou“ reichte der Raum gerade so aus, dass er sich entspannt hinlegen konnte. Umdrehen konnte er sich wahrscheinlich nicht. Für die zierliche „Suriya“ war ihre schmale Kiste noch breit genug zum

Umdrehen, allerdings aber zu lang. Sie konnte hin und her laufen und für den Falle einer scharfen Bremsung des Transporters hätte sie sich verletzen können. Auch für die Personen, die die Kiste mit dem Bären tragen mussten war es anstrengend, da das Gewicht immer von vorne nach hinten kippte, wenn „Suriya“ sich bewegte. Dieses Mal ist mit allen drei Bären alles gut gegangen. Doch generell sollte eine Transportkiste nur „so groß wie nötig und so klein wie möglich“ sein.

Marie-Susann Schacht



10. Quellen (02.01.2018)

<https://www.mz-web.de/koethen/engagement-des-tierparks-seltener-syrischer-braunbaer-soll-erhalten-bleiben-28609054>

https://de.wikipedia.org/wiki/Syrischer_Braunb%C3%A4r

Eigene Erfahrung / Anwesenheit bei beiden Transporten

Gespräche mit Kollegen aus Stralsund, Köthen, der Schweiz

Gespräch mit unserem Zoodirektor und Tierarzt

Eigene Bilder

Foto: „Suriya“, 2 Jahre, geschätzt 150 kg, dunkleres Fell



Zootier 2018

DES JAHRES

www.zootierdesjahres.de

Bei der Wahl zum jeweiligen „Zootier des Jahres“ berücksichtigt die ZGAP Tierarten, deren Bedrohung bisher nicht im Fokus der Öffentlichkeit steht. Schon mehrfach wurden Arten unbeachtet ausgerottet – einfach, weil das Wissen über sie nicht ausreichend war oder weil die dringende Notwendigkeit, sich für ihren Erhalt einzusetzen nicht genug Anklang in Naturschutzkreisen und in den Medien fand. Das soll sich mit der Ernennung zum „Zootier des Jahres 2018“ für die Scharnierschildkröten ändern.

Einige asiatische Schildkrötenarten sind im Freiland bereits ausgerottet oder nur noch in geringen Beständen vorhanden. Dieses Schicksal teilen auch die Vertreter der Gattung der Scharnierschildkröten (*Cuora* spp.), zu der 13 Arten zählen. Vor allem der Lebensraumverlust, besonders aber der exzessive Handel als Nahrungsmittel oder als vermeintliche Medizin macht den Beständen der Scharnierschildkröten sehr zu schaffen.

Schildkröten sind weithin bekannte und beliebte Tiere. Doch nur wenige Menschen kennen die hauptsächlichen Ursachen für die Bedrohung vieler Schildkrötenarten. Das Absammeln aus der Natur für den lokalen und internationalen Wildtierhandel macht sie zu einer der gefährdetsten Wirbeltiergruppen. Schildkröten, insbesondere die Scharnierschildkröten, sind traditionell Bestandteil der chinesischen Medizin und Küche. Die wenigen Zuchtanlagen in Südostasien können den stetig steigenden Bedarf bei weitem nicht decken. Inzwischen werden daher im gesamten südostasiatischen Raum und mittlerweile weit darüber hinaus - bis hin nach Südamerika und Afrika - Schildkröten der Natur entnommen, um die Nachfrage der südostasiatischen Märkte zu decken. Je seltener Schildkrötenarten werden, desto höhere Preise werden für die noch verbleibenden Individuen gezahlt. Die Entnahme der Schildkröten aus der Natur bewirkte, dass einzelne Arten nur noch aus der Haltung in menschlicher Obhut bekannt sind und schon lange nicht mehr in freier Wildbahn beobachtet werden konnten. Jährlich werden so viele Millionen Individuen - darunter auch stark bedrohte Arten - auf den Märkten zum Verkauf angeboten. Fast alle relevanten Arten stehen kurz vor der Ausrottung oder werden in ihren natürlichen Lebensräumen gar nicht mehr gefunden.

Für die Aktion „Zootier des Jahres 2018“ wurden zwei sehr wichtige Scharnierschildkröten-Schutzprojekte ausgewählt. Zum einen ein Nachzuchtprojekt im Internationalen Zentrum für Schildkrötenzucht (IZS) im Allwetterzoo Münster, das momentan neun Scharnierschildkröten-

arten züchtet und zum anderen ein Projekt, das für den Erhalt von Scharnierschildkröten in Kambodscha eintritt.

Internationales Zentrum für Schildkrötenschutz (IZS) – Münster, Deutschland

Das Internationale Zentrum für Schildkrötenschutz (IZS) im Allwetterzoo Münster bedeutet für viele Schildkrötenarten die Chance auf eine Rettung in letzter Minute. Der Schwerpunkt der Zuchtbemühungen, unter der fachlichen Anleitung der ausgewiesenen Experten Elmar und Ingrid Meier, liegt auf der Gattung Cuora, den Scharnierschildkröten. Von den 13 bekannten Arten werden neun im Zentrum so erfolgreich gezüchtet, dass Tiere bereits an andere Institutionen und Haltungen abgegeben werden konnten, um weitere Zuchtgruppen aufzubauen. Herausragend sind die Erfolge bei der Zhoui-Scharnierschildkröte (Cuora zhoui), von der 70 % des bekannten Weltbestandes in Münster geboren wurden und mittlerweile die weltweit erste F2-Generation geschlüpft ist.

Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB) - Kambodscha

Das Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB) wurde 2003 als eine der ersten Artenschutzstationen in Kambodscha gegründet. Unweit der berühmten Tempelanlage von Angkor Wat gelegen widmet es sich der Aufnahme und Pflege ausgewählter einheimischer Tiere und, sofern möglich, deren späterer Auswilderung unter Einhaltung entsprechender internationaler Standards. Es dient zudem als Schulungs- und Weiterbildungszentrum für die lokale Bevölkerung, Schüler, Studenten, Angestellte der Naturschutzbehörden und Besucher. Ziel ist es, das Umweltbewusstsein zu steigern und Kompetenzen im Bereich Naturschutz- und Umweltmanagement aufzubauen sowie die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zu fördern. Auch die Durchführung von in situ-Naturschutzmaßnahmen und naturschutzrelevanter (Freiland-)Forschung in Kambodscha, sowie die Bereitstellung von Informationen für das zukünftige Management der Naturschutzgebiete zählt zu den Aufgaben.

Eine der Arten, die sehr erfolgreich im ACCB unter naturnahen Bedingungen gezüchtet wird, ist die Amboina-Scharnierschildkröte (Cuora amboinensis). Da bereits über 100 Jungtiere großgezogen wurden, kann nun darüber nachgedacht werden, die Tiere in einem gut geschützten Gebiet unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten auszuwildern.

Durch die Unterstützung der „Zootier des Jahres“-Kampagne sollen möglichst gute Bedingungen für die Auswilderung und das anschließende Monitoring der Tiere geschaffen werden.

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP)

<http://www.zootier-des-jahres.de/>

Kontakt: zootierdesjahres@zgap.de

Spendenkonto

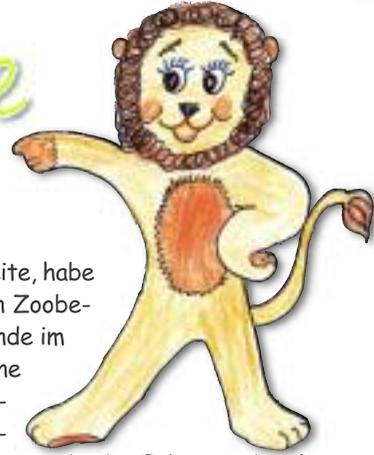
Volksbank im Unterland

IBAN: DE21620632630054550041, BIC: GENODES1VLS

Gläubiger-ID: DE82ZZZ00000022840

Verwendung: Zootier des Jahres

Leo's Kinderseite



Wo sind die Eichhörnchen geblieben?

Hallo liebe Kinder,
da bin ich wieder euer Leo. Im letzten Cervus, auf der Kinderseite, habe ich von den Wasserschweinen berichtet. Bei meinem jetzigen Zoobesuch traf ich die Tierpflegerin Heike, welche für die Vogelrunde im Rinderrevier verantwortlich ist. Sie hat in ihrem Bereich eine Menge zu tun, denn sie muss alle Gehege und Volieren versorgen, die auf dem Weg von der Mühle bis hin zur großen Freianlage der Polarwölfe liegen. Als ich sie traf, fütterte Heike gerade die Eulen, in der für Besucher begehbaren Eulenscheune. An einer Voliere vorbei, welche mit Sperbereulen und Eliotfasanen besetzt ist, kamen wir endlich zur Eichhörnchenvoliere. Eichhörnchen halten in der kalten Jahreszeit gewöhnlich Winterruhe, doch war in dieser Anlage reges Treiben. Heike erklärte mir dann, dass die letzten beiden Eichhörnchen ausgewildert wurden und an dieser Stelle nun sieben Kanadische Rothörnchen eingezogen sind. Der Grund für diesen Artenwechsel war die weniger erfolgreiche Haltung der Eichhörnchen, wo es immer wieder zu Verlusten kam. Heike erzählte mir, dass die Rothörnchen den ganzen Tag aktiv sind und dies sogar in den Wintermonaten. Dieses Verhalten macht die Waldvoliere auch in der kalten Jahreszeit attraktiv für unsere Besucher, sagte sie. Die sieben männlichen Tiere stammen aus der Nachzucht des Tierparks Köthen. Als ich fragte, ob diese putzigen Hörnchen neben Nüssen

und Sämereien noch eine Lieblingsnahrung haben, meinte Heike: „Oh ja, mit großer Vorliebe knapern sie Zapfen von Tannen und Fichten.“ Ich beobachtete noch eine ganze Weile, wie die Kleinnager durch die Voliere flitzten und immer wieder vom aufgesteckten Obst und Gemüse naschten. Vielleicht habt ihr beim nächsten Zoobesuch auch etwas Glück und könnt Tierpflegerin Heike ein Stück auf ihrer Futterrunde begleiten.



Euer Löwenkind

Tiere

Finde die 15 gesuchten Wörter

D	H	L	W	R	B	O	V	I	X	I	H	C	J	D	N
K	L	A	K	Z	P	P	P	V	O	B	S	S	U	T	V
A	V	M	M	T	A	U	B	E	Q	G	C	R	S	B	S
L	O	M	B	V	M	L	M	N	P	W	H	Q	C	V	E
B	J	O	F	Q	M	R	P	L	M	V	M	E	H	T	M
L	Y	V	S	M	B	D	F	D	W	Y	E	L	W	L	H
J	M	F	Q	G	H	W	E	L	G	R	T	D	E	J	B
S	R	E	H	P	I	K	R	W	A	G	T	X	I	V	R
T	A	N	C	Q	R	J	D	N	N	K	E	E	N	V	H
E	Z	T	S	K	S	T	E	U	S	O	R	R	T	M	H
U	I	V	C	F	C	Q	W	G	C	D	L	G	I	K	U
V	E	K	H	T	H	G	R	O	S	T	I	A	M	T	H
Q	G	M	A	J	D	F	T	Z	E	G	N	H	H	X	N
N	E	H	F	K	K	U	H	Q	N	M	G	Y	A	H	N
K	V	H	Z	D	N	D	L	Y	K	T	S	R	H	O	S
G	K	E	U	A	M	E	I	S	E	S	H	O	N	P	S

Diese Wörter sind versteckt:

1 Pferde _____

2 Kuh _____

3 Schwein _____

4 Schaf _____

5 Taube _____

6 Kalb _____

7 Lamm _____

8 Ziege _____

9 Gans _____

10 Huhn _____

11 Hahn _____

12 Schmetterling _____

13 Ameise _____

14 Reh _____

15 Hirsch _____

Veranstaltungen 2018 Stand: 07.03.2018

Zoo und Zooschule Stralsund · Zoofreunde Stralsund e.V.

27. Jan	10:00-12:00	Jahresversammlung d. „Zoofreunde Stralsund e.V.“
5. – 16. Feb	10:00-12:00	Winterferienprogramm (Mo – Fr)
8. März	19:00	„Ecuador und Galapagos – auf den Spuren von Humboldt und Darwin“, Multimediavortrag von Dr. Uwe Fischer, Friedrich-Loeffler-Institut
29. März	14:00-16:00	Osterausstellung (Stand- u. Ausstellungsbetreuung)
29.03. – 02.04.	09:00-17:00	Osterausstellung (Stand- u. Ausstellungsbetreuung) mit Osterbasteln
1. April	09:00-12:00	Großes Ostereiersuchen
12. April	17:00	Abendführung: Masterplan für den Zoo Stralsund, Teil I
21. April	09:00-12:00	Arbeitseinsatz (Treff: Eingang Grünhofer Bogen)
1. Mai	14:00-16:00	öffentliche Schafschur
21. Mai	14:00-16:00	8. Stralsunder Mühlentag (Verein mit Angebot Zuckerwatte) und 1. Internationaler Zooförderertag und Besuch aus dem Zoo Osnabrück
26./27.05.		Jahresfahrt Tiergärten Erfurt und Delitzsch und Stadtrundfahrt Delitzsch und Delitzscher Schokoladenmuseum
01.06.	10:00-16:00	Kindertag
Juni	Sa. 10.15	Besuch Meeresmuseum vor der Schließung, Führung W. Itzigebl, Geschichte des Deutschen Meeresmuseums /Verhalten der Tiere
Juni	ab 17:00	voraussichtlich 4. Parlamentarischer Abend
15. Juni	10:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern, Generalprobe Kinderstück mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart
16. Juni	15:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
20. u. 21. Juni	10:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
23. u. 24. Juni	15:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
27. u. 28. Juni	10:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
30. Juni	14:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
1. Juli	11:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
3. u. 5. Juli	10:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
4. Juli	10:00-15:00	Landeszootag
8. Juli	11:30-17:00	49. Zoo-Fest / Fest der Generationen (Seniorenkulturtag) mit Eröffnung des Seniorengartens „Gartenglück“ im Bauerngarten

14. Juli	14:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
15. Juli	11:00	„Kinderzauberflöte“, Theater Vorpommern
12. Juli	17:00	Grillabend (nur für Mitglieder des Vereins)
9. 7. - 18.8.	10:00-14:00	Sommerferienprogramm (Mo – Fr)
31. Juli	17:00	Gegenbesuch des Fördervereins von St. Nikolai zu Stralsund im Zoo
		„Das Tier in der Bibel“, Führung Dr. Langner
Juli /Aug	18:00-21:00	Lange Zoonacht
3. Aug	10:00	Pittiplatsch und Freunde im Zoo
25. Aug	14:00-18:00	Sommerfest der WBG Volkswerft
15. Sept		Tagesexkursion: Agrarmuseum Thünen und Haustierpark Lelkendorf
15. Sept		Tagesexkursion zur MeLa
1. Sept	10:00-12:00	Pferdezuchtschau
2. Sept	14:00-16:00	Pferdetag
20. Sept	17:00	Abendführung „Was gibt es Neues, Herr Direktor?“ Masterplan für den Zoo Stralsund, Teil II
Okt	10:00-17:00	Pilzausstellung
Okt		Rassegeflügelausstellung
8.- 13. Okt	10:00-12:00	Herbstferienprogramm
31. Okt	16:30-19:00	Halloween
Nov	19:00	„Manaos bis Caracas“, Multimediavortrag von Dr. G. Krakowsky
29. Nov	16:30	Weihnachtsfeier (nur für Mitglieder des Vereins)

Tiershow

Ostern bis Oktober

mittwochs und sonntags 14:30-15:00

Juli und August

täglich 14:30-15:00

Vorschau 2019

19.-22. September

Jahresfahrt nach Berlin anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der „Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.“ in Erfurt

Änderungen vorbehalten! Pressemeldungen beachten!

Jubiläen im Jahr 2018

Gründung des Vereins der Freunde und Förderer des Tierparks Stralsund e.V.
20.07.1994

Unsere ältesten Vereinsmitglieder
begehen in diesem Jahr ihren

90. Geburtstag Christina Fenske
Ernst Weinstock
88. Geburtstag Ehrenmitglied,
Hartmut Olejnik
86. Geburtstag Charlotte Barske
83. Geburtstag Harry Drews
82. Geburtstag Siegfried Cramer
Dr. Klaus-Dieter Kairies
81. Geburtstag Renate Bradl
Elisabeth Teifke
Peter Arnold
Peter Schaarschuh

Weiterhin gratulieren wir in diesem Jahr
ganz herzlich zu folgenden runden
Geburtstagen:

80. Geburtstag Helga Brunst
75. Geburtstag Dr. Helga Krakowsky
Barbara Schaarschuh
Christian Irmischer
Peter Seidel
70. Geburtstag Monika Kleist
Erike Woldt
65. Geburtstag Alexander Herich
60. Geburtstag Elke Stübe
Reinhard Borgerding
50. Geburtstag Annegret Krenzler
Thomas Bocola



Das historische Foto



Vor 90 Jahren, im Jahre 1928, regte der Stralsunder Lehrer Dr. Friedo Schmidt die Gründung eines Tiergartens in Stralsund an. In der Bevölkerung stieß dieses Vorhaben auf lebhaftes Interesse. Der im gleichen Jahr gegründete Tiergartenverein erfreute sich großer Beliebtheit und zahlreiche Honoratioren der Stadt traten dem Verein bei. Die Veranstaltungen des Vereins, insbesondere die legendären „Tiergartentrubel“ – Veranstaltungen im Wartesaal des Hauptbahnhofes – gerieten zu gesellschaftlichen Großereignissen und machten den Verein ungemein populär.

Bürgermeister und Rat standen dem Tiergartenprojekt eher skeptisch gegenüber. So gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Gelände sehr zäh und auch die finanzielle Ausstattung des Tiergartens ließ sehr zu wünschen übrig. Dennoch entwickelte sich der Tiergarten bis zum Zweiten Weltkrieg, in deren Wirren er jedoch auch sein Ende fand. Der Tiergartenverein gab im Selbstverlag mehrere Postkarten heraus. Die abgebildete Karte ist mit „Photo, Pers. Stralsund“ gestempelt und stammt vermutlich vom Anfang der 1930-er Jahre.